

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 50

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Schalttechnik und die Elektronik zur Verfügung stellen, gestatten es, automatische Umdrehungszähler zu bauen, die keinen störenden Einfluss auf den zu prüfenden Zähler haben. Von den vielen bekannt gewordenen Einrichtungen hat der Verfasser einige typische Anordnungen, wie photoelektrischer Impulsgeber, Zählrelaiskette, elektronische Zählröhrenkette, Schrittschaltwerke und die Zeitwaage näher beschrieben. Auch die Wirkungsweise der stroboskopischen Einrichtungen zum Vergleich der Drehgeschwindigkeit eines Eichzählers mit einem zu prüfenden Zähler wird an einigen Ausführungsbeispielen erläutert.

Das umfangreiche Kapitel Prüfschaltungen, das in der früheren Auflage die gebräuchlichen Zählerprüfschaltungen eingehend behandelt, ist in wenig veränderter Abfassung in die neue Auflage übernommen worden.

Im letzten Kapitel sind die Einrichtungen und Schaltungen für die Messung besonderer Eigenschaften und Vorgänge beschrieben. Hier sind unter andern auch die neulich von Grosse-Brauckmann angegebenen Methoden der synchronen Drehzahl zur Bestimmung der Reibung und der Eigenbremsung von Induktionszählern angeführt.

Dipl. Ing. H. Fröhlich, Zug

Christentum am Morgen des Atomzeitalters. Von *Klemons Brockmöller*. 2. Auflage. 263 S. Frankfurt a. M. 1954, Verlag Josef Knecht. Preis geb. Fr. 11.65.

Die Erschliessung atomarer Energien gibt dem handelnden Menschen eine Fülle neuer, höchst wirkungsvoller Hilfsmittel in die Hand und befähigt ihn, den Bereich der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten wesentlich und in neuen Richtungen zu erweitern. Das beeinflusst folgerichtig auch die andern Lebensbezirke, so dass man sehr wohl vom Beginn eines neuen Zeitalters reden kann. Hierbei stellt sich erneut und mit besonderer Eindringlichkeit die Frage nach den menschlichen Problemen, die sich dabei stellen, sowie nach der Art und Weise, wie sie bearbeitet werden sollen. Es besteht kein Zweifel, dass eine Neuorientierung auf die tiefsten Grundlagen unseres Seins zurückgehen und den Menschen in seinem eigentlichen Wesen erfassen muss. Was das heisst, lässt sich mit nur rationalen Denkkategorien nicht begreifen. Vielmehr bedarf es dazu einer tieferen Schau, die auch in das Irrationale, Emotionale und Religiöse hineindringt, sowie des bewussten Verarbeitens der entsprechenden Erlebnisse.

Diesen aussergewöhnlichen Forderungen wird der Verfasser in hohem Masse dadurch gerecht, dass er in allen Gegenwartproblemen vom weiten und erhabenen Bild des Menschen ausgeht, wie es uns die Heilige Schrift zeigt, und von hier aus die Umriss einer neuen Ordnung des Lebens in seinen wesentlichsten Bezirken, vor allem in Kirche, Familie, Industrie, Wirtschaft, Staat und Kultur herausarbeitet. Eindeutig und klar ist die Arbeitshypothese, die er seinem Buch zugrunde gelegt hat und im Vorwort nennt: «Hinter den Ereignissen der Zeit steht nicht ein blindes Schicksal, auch nicht die Bosheit der Menschen und ihrer Systeme oder gar des Bösen, sondern der Wille Gottes, der in seiner Vorsehung selbst die gewordenen religiös-kulturellen Formen zerbricht. Er zwingt dadurch die Menschen, von der individualistisch ausgerichteten, abendländischen Kultur zu einer neuen Gemeinschaftskultur überzugehen. Diese neue Gemeinschaftskultur ist notwendig, um die neu in den Bereich des menschlichen Lebens eintretenden neuartigen Kräfte der atomaren Energie nicht nur wirtschaftlich zu nützen, sondern so zu bewirtschaften, dass sie in neuer Weise das unendliche Wesen Gottes verherrlichen und zum Heile der Menschen beitragen. Für das Christentum ergeben sich dadurch ganz neue Möglichkeiten und Aufgaben.»

Als katholischer Priester und Angehöriger der Societas Jesu kennt der Verfasser von Grund auf die reichen Möglichkeiten, die Christus uns allen für solchen Umbruch frei gemacht hat, die an keine menschliche Kultur gebunden sind und die jene Berge zu beseitigen vermögen, welche die menschliche Gesellschaft heute in gegensätzliche Gruppen, in Arbeitnehmer und Arbeitgeber, in Individualisten und Kollektivisten, in Ost und West aufspalten. Was uns aber ganz besonders interessiert, sind die praktischen Folgerungen, die er aus dieser Schau zieht. Und hier erweist er sich nicht nur als ein Theologe von Format und ein weitsichtiger Mann der Kirche, sondern als ein ebenso guter Kenner der kulturellen, technischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhält-

nisse, ihrer Schwächen und ihrer Möglichkeiten. Die Vorschläge ihrer grundlegenden Umgestaltung von innen heraus, die sich unter anderem auf die Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie beziehen, aber auch die Familienverhältnisse betreffen und vor einer durchgreifenden Erneuerung des kirchlichen Lebens nicht halt machen, verdienen stärkste Beachtung.

Eine kritische Bemerkung darf vielleicht hier eingeschaltet werden. Es ist richtig und nötig, dass der Autor kompromisslos und aus tiefster Ueberzeugung zu seiner Konfession steht. Aber die Probleme, die er behandelt, gehen über das hinaus, was heute im tatsächlichen Einflussbereich der katholischen Kirche steht, ja sie gehen weit über das Wirkungsfeld aller christlichen Kirchen hinaus. Denn fast alle Völker unseres Planeten sind vom Umbruch ihrer Lebensverhältnisse durch die Technik erfasst und bedürfen einer geistigen Neuorientierung. Diese aber kann nur aus der Kraft der lebendigen Liebe kommen, die uns Christus spendet. An ihrer Vermittlung müssen alle Christen, gleichgültig welcher Konfession, zusammenarbeiten. Denn gerade an der grösseren Liebe, die die notwendigen, im Wesen des Menschseins liegenden Gegensätze überwindet, wird jedermann, insbesondere der Nicht-Glauben-Könnende, erkennen, dass wir Christi Jünger sind. Das uns gestellte Problem ist viel grösser als die konfessionellen Gegensätze und ist uns wohl gerade deshalb gestellt, dass wir an seiner Lösung über diese Gegensätze hinauswachsen.

Das Buch Brockmöllers stellt in mancher Beziehung eine Ergänzung und noch mehr einen Gegensatz zu J. F. Lincolns «Incentive management»¹⁾ dar. Es ist überaus anregend, in die Denkweise des Amerikaners einzudringen und dann das Bild des Menschen, wie er es zeichnet, zu konfrontieren mit dem Bild, das der deutsche Priester entwickelt. Man möge dann selber beurteilen, welches der Wahrheit besser entspricht, und man möge sich ernsthaft daran machen, eine eigene Zeichnung des Menschen anzufertigen, die alles enthält, was man als dem Menschen wesensgemäss zugehörig erlebt.

A. O.

WETTBEWERBE

Kirchliche Bauten in Laufenburg. Beschränkter Wettbewerb unter drei eingeladenen, mit je 800 Fr. fest entschädigten Architekten. Fachleute im Preisgericht: Prof. Peter Meyer, Zürich, und Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau. Ergebnis:

1. Preis (700 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Loepfe & Hänni, Mitarbeiter O. Haenggli und H. Loepfe jun., Baden
2. Preis (550 Fr.) Hans Hauri, Mitarbeiter Hans Kuhn, Reinach
3. Preis (350 Fr.) Ed. Neuenschwander, U. Stucky, Rud. Brennenstuhl, Zürich

Die Wettbewerbsentwürfe sind noch bis nächsten Sonntag, 12. Dezember, im Schulhaus Laufenburg (Zeichnungssaal) ausgestellt. Oeffnungszeiten: Samstag 14—22 h, Sonntag 9—12 und 14—22 h.

Schwesterheim mit Kapelle der Anstalt St. Urban, LU. Engerer Projektwettbewerb. Innert der festgesetzten Frist sind sechs Entwürfe eingegangen. Architekten im Preisgericht: Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, Dr. F. Pfammatter, Zürich, H. Schürch, Luzern, und K. Higi, Zürich, als Ersatzmann. Ergebnis:

1. Preis (1600 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Josef Müller, Ruswil
2. Preis (1100 Fr.) Max Korner, Luzern
3. Preis (1000 Fr.) P. Alphons Furger, Luzern

Sämtliche Entwürfe sind von Samstag, den 11. Dezember bis Montag, den 20. Dezember im Hauptgebäude der Anstalt St. Urban ausgestellt.

Schulhauserweiterung und Turnhalle in Leuzigen (Bern). Beschränkter Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Teilnehmern; feste Entschädigung je 400 Fr. Alle Entwürfe wurden vom Preisgericht, worin die Architekten H. Reinhard,

¹⁾ Besprochen in SBZ 1954, Nr. 49, S. 721.

Bern, P. Rohr, Bern, und M. Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn, mitwirkten, beurteilt. Das Preisgericht zog zwei Entwürfe, Nr. 3 und Nr. 6, in die engste Wahl und stellte einstimmig die Rangordnung für die verbleibenden vier Entwürfe auf. Dann öffnete es die Umschläge der Entwürfe Nr. 3 und 6 und sandte jedem der beiden Verfasser seinen Entwurf zurück, begleitet von den Abänderungsvorschlägen des Preisgerichts und mit der Einladung zur Einreichung überarbeiteter Entwürfe. Auf Grund dieser Ueberlegungen beschloss das Preisgericht einstimmig die Rangordnung und Preisverteilung. Erst nach dem Eingang der überarbeiteten Projekte wurde der Beschluss auf Empfehlung zur Weiterbearbeitung gefasst und wurden die übrigen Umschläge geöffnet. Es ergab sich:

1. Preis (1300 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
H. Walthard, H. Hoeschele u. L. Doench, Solothurn
2. Preis (1200 Fr.) H. Andres, Bern
3. Preis (600 Fr.) Bracher und Frey, Bern

Die Ausstellung der Entwürfe im Saal des Gasthofes Rössli in Leuzigen ist noch bis und mit Sonntag, 12. Dezember, geöffnet.

Einladung zum Abonnement

Hiermit laden wir die Abonnenten, deren Abonnement Ende 1954 abläuft, zu dessen Erneuerung für das Jahr 1955 ein. Für die Abonnenten in der Schweiz dient dazu das beiliegende Postcheckformular; von ihnen bis am 10. Jan. 1955 nicht einbezahlte Abonnementsbeträge werden durch Nachnahme erhoben.

Im Ausland können Abonnements in folgenden Ländern bei jedem Postamt bestellt und bezahlt werden: Algerien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Marokko (ohne spanische Zone), Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Saargebiet, Schweden. — Zahlungen für bei uns direkt bestellte Abonnements und Einzelhefte können in folgenden Ländern durch Postmandat in der Landeswährung erfolgen: Belgien (einschl. Congo), Bulgarien, Deutschland (nur West), Frankreich (einschliesslich Franz. Union), Grossbritannien (einschl. Commonwealth), Irland, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen, Schweden, Tschechoslowakei, Ungarn, USA. — Schliesslich können Zahlungen geleistet werden durch Bankchecks oder durch Vergütung zugunsten unseres Kontos beim Schweiz. Bankverein oder bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Es bestehen folgende **Abonnements-Kategorien:**

Kategorie	12 Monate		6 Monate		3 Monate	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
A	Fr. 66.—	72.—	33.—	36.—	16.50	18.—
B	Fr. 60.—	66.—	30.—	33.—	15.—	16.50
C	Fr. 50.—	56.—	25.—	28.—	12.50	14.—
D	Fr. 36.—	42.—	18.—	21.—	9.—	10.50

A Normaler Preis

B Preis für Mitglieder des S. T. V.

C Preis für Mitglieder des S. I. A. oder der G. E. P.

D Preis für Mitglieder des S. I. A. oder der G. E. P., die weniger als 30 Jahre alt sind, sowie für Studierende der ETH und der EPUL (bei der Bestellung ist das Geburtsdatum anzugeben).

Das Abonnement kann mit jedem Kalendermonat begonnen werden. Die Kategorien B, C und D gelten nur für direkte Bestellung beim Verlag.

Besonders weisen wir hin auf die Möglichkeit, *Geschenk-Abonnements* zu lösen, wofür wir besondere Geschenk-Böns ausstellen, die dem Beschenkten überreicht werden können.

Einzelheft Fr. 1.65 für alle Kategorien.

Die Preisliste der Sonderdrucke der Schweiz. Bauzeitung wird auf Verlangen kostenlos geliefert.

Verlag der Schweiz. Bauzeitung

Dianastrasse 5, Zürich 2 Briefadresse: Postfach Zürich 39
Postcheckkonto VIII 6110 Telefon (051) 23 45 07/08

G. E. P. GESELLSCHAFT EHEMAL. STUDIERENDER DER EIDG. TECHNISCHEN HOCHSCHULE

Gruppo Lugano

Am 20. Oktober 1954 war Ing. *Leo Kooyker* von Rustenburg (Transvaal) im Kreise des Gruppo Lugano zu Gast, wo er die Kollegen mit der Schilderung seines Lebenslaufes erfreute. Etwa 30 Anwesende folgten während zwei Stunden seiner ununterbrochenen Erzählung, die mit seiner ersten Tätigkeit als Lehrer in Holland begann. Erst nachher, 1898, nahm er seine Studien am Eidg. Polytechnikum auf und verkehrte beim damaligen britischen Konsul Angst, dem Landesmuseumsdirektor. Nach einer Tätigkeit in den Vereinigten Staaten bei Bahngesellschaften und als Redaktor einer politischen Zeitung ging Kooyker nach Zentralafrika auf Elefantenjagd, lernte die weisse Tochter eines schwarzen Königs kennen, wurde deutscher Regierungsingenieur und arbeitete als solcher einen Plan für 400 km Eisenbahnstrecke aus, wurde 1911 plötzlich entlassen und begab sich in den Congo in belgische Dienste, wo er unter Schlafkrankheit zu leiden glaubte, die sich dann aber mit einer Kur von 60 Flaschen Champagner heilen liess. Ein kurzes Zwischenstück war die Tätigkeit als Pilotenschüler bei Morane-Saulnier in Frankreich. Den Krieg 1914/18 erlebte Kooyker im Dienste des English Secret Service, er geriet in deutsche Gefangenschaft, wo er drei Jahre aushielt, um sich nach Friedensschluss während weiteren drei Jahren beim Wiederaufbau in Frankreich zu betätigen. Bandoeng, China, Japan, Marokko waren die weiteren Stationen seiner Tätigkeit. 1923 erlebte er einen glücklich verlaufenen Flugzeugabsturz auf dem Flug von Casablanca nach Paris. Eine Anstellung in Regensburg musste er aufgeben, als seine Weltkriegstätigkeit ruchbar wurde. Er ging nach Südamerika, zunächst in eine Buchhandlung, hierauf zu einem Filmunternehmen als Filmschauspieler. Trotz kurzem Erfolg musste er diese Tätigkeit wieder einstellen; immerhin hatte sie ihn nach Mexico geführt, von wo aus er nach Maracaibo und Bogotà und nochmals nach Mexico wechselte, bis ihn der Kriegsausbruch 1939 in Curaçao überraschte. Wieder ging er nach England, wo er mit dem Bau von Luftschutzkavernen betraut wurde. Seither wohnt unser Kollege in Pretoria und beabsichtigt jetzt, bis zur 100-Jahr-Feier der ETH in Europa zu bleiben.

Das so mit dürren Worten Zusammengefasste ist nur das Gerippe der Lebensgeschichte eines Ingenieurs, die in ihrer Mannigfaltigkeit wohl einzig dasteht und die Kollege Kooyker durch die genaue Schilderung zahlreicher Einzelheiten packend und ergreifend zu gestalten wusste. *W. J.*

VORTRAGSKALENDER

13. Dez. (Montag) Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Naturwiss. Institut der ETH, grosser Hörsaal, Sonneggstrasse 5. Dr. *J. Krebs*, Basel: «Die photogeologische Arbeitsmethode speziell in der Erdölexploration».
13. Dez. (Montag) Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet 2. Klasse, Hauptbahnhof, 1. Stock. Dr. *U. Ostrowski*, Wiesbaden: «Der Ruckerplan».
13. Dez. (Montag) Technische Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Dipl. Ing. *H. A. Hocking*: «Geschichte und gegenwärtige Bedeutung des Nickels».
14. Dez. (Dienstag) S. I. A. St. Gallen. 20.15 h im Hotel Schiff. Geologe *F. Saxer*, St. Gallen: «Der Baugrund der Stadt St. Gallen».
15. Dez. (Mittwoch) Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II des Hauptgebäudes der ETH. Prof. Dr. *Hans Bobek*, Wien: «Klima und Landschaft Irans in vor- und frühgeschichtlicher Zeit».
15. Dez. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h im Unionsaal der Kunsthalle. Prof. Dr. *Andreas Speiser*, Basel: «Neue geometrische Proportionen».
16. Dez. (Donnerstag) Vereinigung Schweizerischer Betriebsingenieure, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet 2. Klasse, Hauptbahnhof, 1. Stock. Ing. Dr. *E. Soom*, Winterthur: «Arbeitsbewertung».

Nachdruck von Bild oder Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. *W. JEGHER*, Dipl. Masch.-Ing. *A. OSTERTAG*
Dipl. Arch. *H. MARTI*